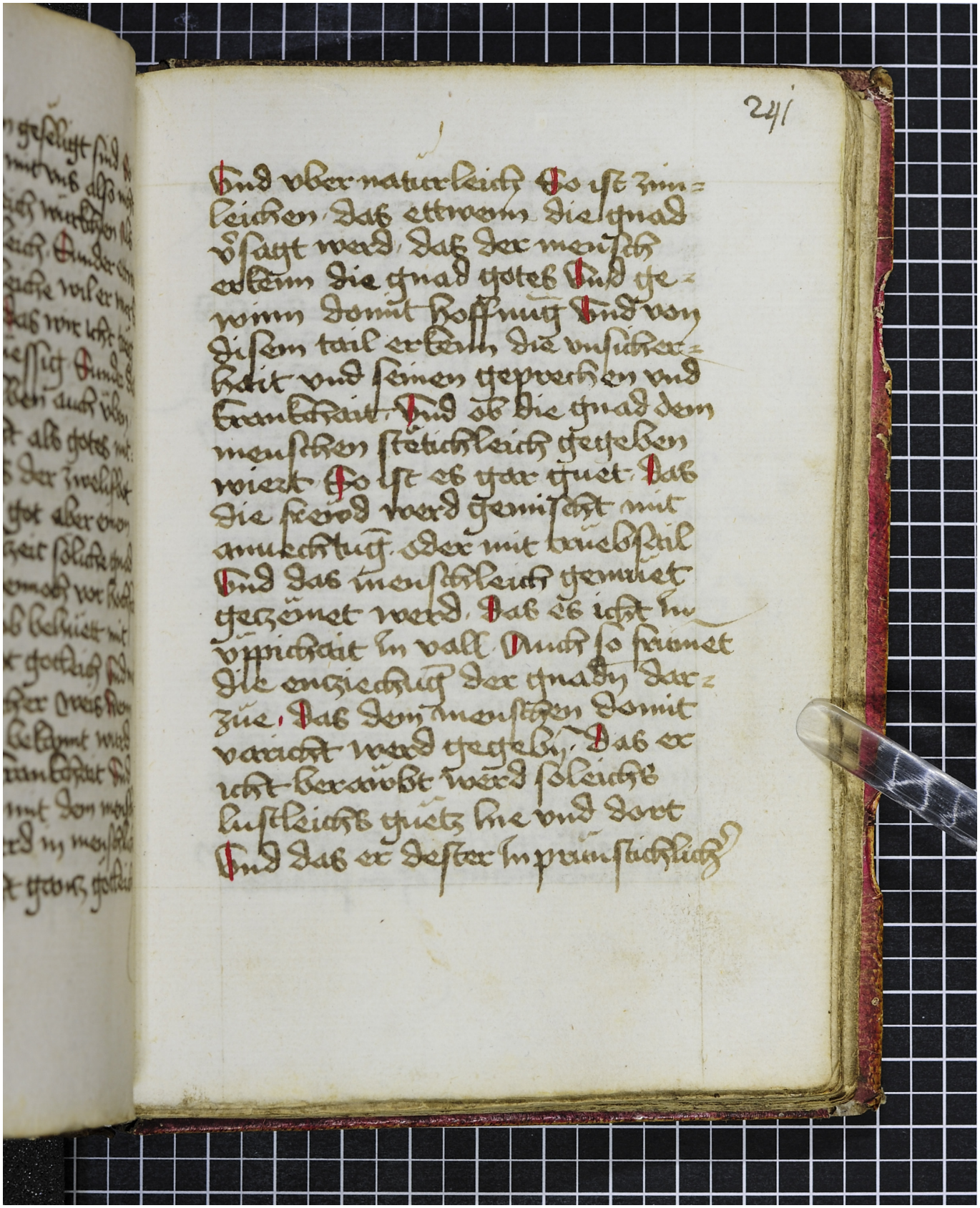
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=35999
Copyright: Melk, Benediktinerstift



241

Und vber natürleich. Do ist zim=
leichen. Das ettwem die gnad
versagt werd. Das der mensch
ettem die gnad gotes. Und ge=
winn domit hoffnung. Und von
disem tail erkenn die vnsicher=
heit vnd seinen gepreschen vnd
krankhait. Und ob die gnad den
menschen stetichleich gegeben
wiert. So ist es gar guet. Das
die sprod werd gemischt mit
anmechtung. oder mit trübsaul
Und das menschleich gemüet
gezömet werd. Das es icht hu
vppichait in vall. Auch so frumet
die entziechung der gnaden dar=
zue. Das den menschen domit
varicht werd gegeben. Das er
icht berawbt werd sölchs
lustleichs gutz hie vnd dort
Und das er dester in prunstichlich